

FDP Ortsverband Ammersbek

Vorstand Mitchell Glindemann | Am Schüberg 14d | 22949 Ammersbek

An:

Freie und Hansestadt Hamburg
Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG)

Behörde für Verkehr und Mobilitätswende, BVM

Ortsverbandsvorsitzender
Mitchell Glindemann
FDP OV Ammersbek

mitchell.glindemann@fdp-
ammersbek.de

Dienstag, 9. Juni 2026

Betreff: Grundinstandsetzung Bergstedter Chaussee ab 29. Juni 2026 - Fragen zur Planung und zu möglichen Entlastungsmaßnahmen für die Gemeinde Ammersbek

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die Freie und Hansestadt Hamburg plant ab dem 29. Juni 2026 die Grundinstandsetzung der Bergstedter Chaussee. Wir stellen diese Maßnahme nicht in Frage. Was wir in Frage stellen, ist eine begleitende verkehrspolitische Entscheidung, die nicht bautechnisch begründet ist, sondern dem Schutz Hamburger Wohngebiete vor Ausweichverkehr dient: die gleichzeitige Sperrung von Mühlenbrook und Hoisbütteler Straße, Wildphal, Ferdinand-Harten Straße/ Rügelsbarg. Die Folge ist, dass die Gemeinde Ammersbek für die gesamte Baudauer vom direkten Hamburger Stadtgebiet abgeschnitten wird, ohne PKW-taugliche Ausweichroute. Die Last einer Hamburger Verkehrsmanagement-Entscheidung trägt vollständig eine schleswig-holsteinische Gemeinde.

Dies ist kein abstraktes Verkehrsärgernis. In der heutigen Sitzung (09.06.2026) der Gemeindevertretung Ammersbek haben Bürgerinnen und Bürger sowie Gewerbetreibende konkrete Betroffenheiten offen geschildert: Pflegedienste können ihre Klientinnen und Klienten auf beiden Seiten der Landesgrenze nicht mehr zuverlässig erreichen. Hausärzte sind nicht mehr in der Lage, Hausbesuche auf Hamburger Seite durchzuführen und umgekehrt. Bürgerinnen und Bürger, die nicht auf den Rettungsdienst aber auf medizinische Versorgung im Raum Hamburg angewiesen sind z.B. etwa im Krankenhaus Heidberg oder im Amalie-Sieveking-Krankenhaus, werden durch massive Umwege faktisch von dieser Versorgung abgeschnitten.

Der größte Gewerbebetrieb Ammersbeks berichtet von drohenden Produktionsstörungen durch gestörten Anlieferverkehr. Mitarbeiter des Betriebs haben Sorge ihren Arbeitsplatz zu erreichen. Mindestens ein weiterer Betrieb hat bereits rechtliche Schritte eingeleitet. Eine Petition hat innerhalb weniger Tage mehr als 2600 Unterschriften gesammelt.

Die Betroffenheit ist nicht abstrakt. Ein Ammersbeker Bürger hat die Folgen für seinen Alltag bereits konkret berechnet: Als Physiotherapeut mit Arbeitsplatz in Hamburg-Langenhorn verlängert sich sein einfacher Arbeitsweg durch die Sperrungen um 16 km, das ergibt eine monatliche Mehrbelastung von über 600 km und Mehrkosten von rund 350 € allein für Kraftstoff.

Ein Ausweichen auf den ÖPNV ist für ihn aufgrund seiner Tätigkeit mit Hausbesuchen nicht möglich. Dieser Fall steht stellvertretend für Tausende Pendlerinnen und Pendler, die täglich auf diese Verbindung angewiesen sind.

Vor diesem Hintergrund sind unsere Fragen keine rhetorischen, wir erwarten konkrete Antworten:

Zu den Begleitsperrungen: Wurden Alternativen zur Vollsperrung aller Ausweichstrecken geprüft z.B. etwa zeitlich begrenzte Öffnungen, Pkw-Korridore außerhalb der Hauptbauzeiten, oder gestaffelte Regelungen? Wenn ja: aus welchen Gründen wurden sie verworfen? Wenn nein: warum nicht?

Zur Abstimmung mit Ammersbek: Wurde die Gemeinde Ammersbek oder der Kreis Stormarn vor der Entscheidung über die Begleitsperrungen einbezogen oder informiert?

Zu Koordinationsmechanismen: Gibt es institutionalisierte Abstimmungsverfahren zwischen Hamburg und Schleswig-Holstein für grenzüberschreitende Verkehrsbeeinträchtigungen und wurden diese hier angewandt?

Wir fragen nicht, ob die Gesamtplanung umgeworfen werden kann. Wir fragen, ob Spielraum besteht, der bisher nicht ausgeschöpft wurde. Konkret schlagen wir die Prüfung eines Ringverkehrs um die Baustelle vor, der über folgende Straßen geführt werden könnte: Hamburger Straße / Ferdinand-Harten-Straße Rügelsberg / Wohldorfer Damm Stahmerstraße / Ohlstedter Platz, Hoisbütteler Straße / Mühlenbrook / Ohlstedter Straße. Kombiniert mit Einbahnstraßenregelungen und Ausnahmen für Anlieger, Landwirtschaft, Einsatzfahrzeuge und Linienverkehr könnte ein solcher Ringverkehr die Erreichbarkeit sicherstellen, ohne den Schutz Hamburger Wohngebiete vor Schleichverkehr aufzugeben. Dieser Vorschlag ist kein theoretisches Konstrukt.

Nach unserem Kenntnisstand hat es im ersten Bauabschnitt der Bergstedter Chaussee eine vergleichbare Lösung bereits gegeben. Wir erwarten daher eine Begründung, warum eine solche Regelung im aktuellen Abschnitt nicht mehr möglich sein soll oder die Bereitschaft, sie ernsthaft zu prüfen.

Wir sind uns bewusst, dass die Zuständigkeit für diese Maßnahme bei Ihnen liegt. Wir respektieren das. Aber wir machen auch deutlich: Die Gemeinde Ammersbek, ihre Bürgerinnen und Bürger sowie die betroffenen Betriebe beobachten diesen Vorgang sehr genau und wir werden ihn auf allen politischen Ebenen weiterverfolgen, die uns zur Verfügung stehen.

Nach unserem Kenntnisstand findet morgen, am 10. Juni 2026, eine interne Sitzung statt, in der diese Planung möglicherweise finalisiert wird. Wir bitten daher dringend um eine Rückmeldung noch vor dieser Sitzung. Sollte das nicht möglich sein, erwarten wir zumindest die Zusicherung, dass die hier aufgeworfenen Fragen in der Sitzung ausdrücklich auf die Tagesordnung kommen.

Mit freundlichen Grüßen

Mitchell Glindemann
Ortsverbandsvorsitzender
FDP Ammersbek

Peter Späte
Fraktionsvorsitzender
FDP Ammersbek